



1922 - 2022
**Gemeinde
Brief**

Evangelisch.
Frei. Kirche.
Gronau.

Sara aber sagte:

Gott ließ mich lachen.

Monatsspruch Februar 2023 Genesis 21,6

Regelmäßige Veranstaltungen

Montag

19.00 Aramäische Bibelstunde

Dienstag

15.30 Bibel/Seniorenkreis
17.30 Biblischer Unterricht
19.00 Worshipteam (Probe)

Mittwoch

6.45 Frauengebet
19.30 Hauskreise (14tägig)

Donnerstag

7.00 Männergebet mit Frühstück
17.00 Schatzsucher (5-12 Jahre)

Freitag

17.00 Lobpreisteam (Probe)
18.00 Männertreffen (2. Fr. im Monat)
19.00 Teens (13-17 Jahre)
19.00 Jugend (ab 18 Jahre 14tägig)

Sonntag

10.30 Gottesdienst & Bibelentdecker (5-12 Jahre)
Kirch-Café
15.00 Arabischer Gottesdienst
Kirch-Café
17.30 Brasilianischer Gottesdienst
Kirch-Café



Pastor Michael Gordon, Brucknerstr. 15, 48599 Gronau Pastor@efg-gronau.de

Tel: 02562 97980 Fax: 02562 97981 ☎ 0171 3853861

Gemeindeführer Michael Haneberg Tel: 02562 80204 **Kassiererin Ulrike Krause** Tel: 02562 9081366

Volksbank Gronau-Ahaus DE 93 4016 4024 0149 6431 00
Sparkasse Westmünsterland DE 02 4015 4530 0182 0301 22
SKB Bad Homburg DE 57 5009 2100 0000 9744 04

Herausgeber: Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Gronau (Baptisten), Eschenstr. 1-5, 48599 Gronau
K.d.ö.R. Tel. 02562 24282 Fax: 02562 9061986 www.efg-gronau.de

Redaktion: Monika Zellmann: m.zellmann@online.de, Hans-Herbert Döring, Martin Wesselmann
Textkürzung vorbehalten, Auflage 100 + online **Redaktionsschluss: 15. März 2023**

Siehe, ich habe das Land vor euch dahingegeben. Geht hinein und nehmt das Land in Besitz, von dem der HERR euren Vätern, Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat, es ihnen und ihren Nachkommen nach ihnen zu geben!

5 Mose 1.8

Nun standen die Israeliten wieder vor den Grenzen des Verheißenen Landes. Doch es war eine neue Generation. 38 Jahre waren vergangen, nachdem das Volk trotz außergewöhnlichster Wunder Gott nicht zugetraut hatte, dass Er ihnen helfen würde, das Land in Besitz zu nehmen. Alle Israeliten über 18 Jahren verstarben nach der Rebellion in den nächsten Jahrzehnten in der Wüste. Gott lud nun die neue Generation wieder ein, IHM zu vertrauen und das Land einzunehmen. In zwei Kriegen kurz zuvor hatten sie schon Erfahrungen der Hilfe Gottes gemacht, nun galt es über den Jordan zu gehen. Was sie genau an Herausforderungen erwarten würden, wussten sie nicht.

Wir wissen in ähnlicher Weise nicht, was das neue Jahr bringen wird, welche Herausforderungen uns begegnen

werden, welche Riesen an Problemen oder scheinbar unüberwindbare Probleme, wie die starken Stadtmauern Jerichos. Wir wissen nur, dass Gott mit uns ist. ER hat versprochen uns zu helfen. ER hat uns zugesagt, dass ein gutes Land auf uns wartet. Lasst uns gemeinsam voran gehen. Nicht im Vertrauen auf unsere Stärken und Erfahrungen, obgleich sie wichtig sind, sondern im tiefen Vertrauen, Er ist mit uns:



**ERSCHRECKT NICHT UND
FÜRCHTET EUCH NICHT
VOR IHNEN! DER HERR,
EUER GOTT, DER VOR
EUCH HERZIEHT, ER WIRD
FÜR EUCH KÄMPFEN!**
5 Mose, 1,29f

Weihnachtshütte auf dem

Inspiriert durch Kuchen und Dönerverkauf auf verschiedenen Veranstaltungen in Gronau, zugunsten des Wasserbrunnens, kam die Idee auf, mal wieder nach langer Zeit beim Weihnachtsmarkt mitzumachen.



Gerne wollten wir Olivenholzsachen aus Bethlehem verkaufen um das Behindertenwerk dort zu unterstützen.

Roswitha Kolhoff nahm sich der Aufgabe von ganzem Herzen an und bestellte eine Menge Ware auf Kommission.

Des Weiteren baten wir die Gemeinde für den Weihnachtsstand Plätzchen zu backen. Diese wurden dann auch auf dem Weihnachtsmarkt verkauft, außerdem gab es täglich eine warme Suppe.

Gronauer Weihnachtsmarkt

Wir teilten uns die Hütte mit der Syrisch Orthodoxen Gemeinde, jeder war 2 Tage verantwortlich.

Gesponsert wurde die Hütte von der Firma Engbers, was uns sehr gefreut hat. Wir möchten uns bei allen lieben Menschen bedanken, die in irgendeiner Weise dazu beigetragen haben, dass dieses Projekt zum Segen wurde.

Ein ganz herzliches Dankeschön an alle Plätzchenbäcker. Ohne euch hätten wir niemals so viele Tüten verkaufen können.

Der Erlös vom Weihnachtsmarkt betrug 1000 Euro.

500 Euro bekam Lifgate und 500 Euro wurde für Holocaustüberlebende an das Hilfswerk GAIN überwiesen.

Allen Betern, Käufern, Spendern ein herzliches Dankeschön. Doch der größte Dank gilt unserem lebendigen Gott, der alles reichlich gesegnet hat.
AMEN ALLE EHRE IHM



Roswitha und Adelheid mit Team

ADVENTSKONZERT A

Ein Dankeschön – Konzert für die Unterstützung des Krankenhauses in Pakistan konnten am zweiten Adventswochenende interessierte Musikliebhaber in der Baptistenkapelle Gronau genießen.

Etwas mehr als eine Stunde wurden wir in die Welt der Klassik entführt.

Am Klavier Hans-Jürgen und Klaus-Dieter Weber, Klarinette Joel Weber.



Unterstützt wurden Sie von Mitgliedern aus der Gemeinde.

Am Cello: Karin Rahl, Geige: Katreen und Ingrid Rahl, F-Flöte: Isolde Beyer, Akustik-Gitarre: Peter Wehland.

Der Auftakt begann mit der Petersburger Schlittenfahrt, was für gute Laune sorgte und Lust auf mehr machte.

Es wechselten Instrumentale Stücke (vierhändig am Klavier, Klavier und Klarinette) mit Adventslieder singen, zwischendurch noch eine Adventsandacht von Hans-Jürgen Weber.

M 3. DEZEMBER 2022

Nach einem stehenden Applaus gab es noch eine Zugabe.

Am Ende war man sich einig: das darf ruhig wiederholt werden.

Dr. Hans-Jürgen und Dr. Klaus-Dieter Weber haben sich bis zur Rente als prakt. Ärzte eingesetzt und vielen Menschen in Gelsenkirchen geholfen wobei Klaus die letzten 12 Jahre in Pakistan als Missionsarzt tätig war.

Außerdem wurden sie von Gott mit einem großen musikalischen Talent ausgestattet, was sie auch immer gerne in der Gemeinde eingesetzt haben und auch heute noch tun. Dieses Talent zieht sich durch die ganze Familie.

Ich bin gespannt wann Gott uns wieder zusammenführen wird.

Adelheid Haneberg



Es braucht ein Kind



Wir waren die einzige Familie mit Kindern in dem Restaurant. Ich setzte Erik in einen Hochstuhl und bemerkte, dass alle still aßen oder sich nur leise unterhielten. Plötzlich quietschte Erik fröhlich und rief: „Huhu.“ Er hämmerte mit seinen dicken Babyfäusten auf die Ablage des Hochstuhls. Seine Augen waren weit aufgerissen vor Begeisterung und sein Mund verzog sich zu einem zahnlosen Grinsen. Dann wackelte und kicherte er voller Fröhlichkeit.

Ich schaute mich um und entdeckte die Ursache seines Entzückens. Es war ein Mann in einem ramponierten Lumpen von Mantel, schmutzig, schmierig und verschlissen. Seine Hosen waren ausgebeult und der Reißverschluss stand halb offen und seine Zehen lugten aus etwas hervor, was wohl Schuhe sein sollten. Sein Hemd war schmutzig und sein Haar ungewaschen und ungekämmt. Seine Stoppeln waren zu kurz um sie als Bart bezeichnen zu können und seine Nase war so von roten Adern durchzogen, dass sie aussah wie eine Straßenkarte.

Wir waren zu weit von ihm entfernt um etwas zu riechen, doch ich war sicher, dass er stank. Seine Hände winkten und er rief Erik zu: „Hallo Baby, hallo großer Junge. Ich kann dich sehen, Bursche.“ Mein Mann und ich schauten uns an. „Was machen wir jetzt?“

Erik lachte weiter und antwortete: „Hallo, hallo, huhu.“ Jeder im Restaurant war inzwischen aufmerksam geworden und schaute zuerst uns an und dann den Mann. Der alte Kauz sorgte zusammen mit meinem wunderbaren Baby für eine gewaltige Störung.

Unser Essen kam und der Mann begann, durch den Raum zu rufen: „Kennst du Backe, backe, Kuchen? Kuckuck, hier bin ich. Hey, er kennt den Kuckuck. Wie niedlich.“ Niemand fand den alten Mann niedlich. Er war offensichtlich betrunken. Mein Mann und ich waren verlegen. Wir aßen still vor uns hin – alle, außer Erik, der für den bewundernden Penner sein ganzes Repertoire abspulte, welcher sich im Gegenzug durch seine niedlichen Kommentare erkenntlich zeigte.

Endlich hatten wir unsere Mahlzeit beendet und eilten in Richtung Ausgang. Mein Mann ging die Rechnung bezahlen und sagte mir, wir würden uns auf dem Parkplatz treffen. Der alte Mann saß nun genau zwischen mir und der Ausgangstür. „Herr, lass’ mich nur heil hier herauskommen bevor er mich oder Erik anspricht“, betete ich.

Als ich dem Mann näher kam, drehte ich ihm den Rücken halb zu um an ihm vorbeizukommen ohne den Gestank riechen zu müssen, der von ihm ausgehen mochte. Währenddessen lehnte Erik sich über meinen Arm und streckte ihm beide Ärmchen entgegen, ganz in der Position, wie Babys hochgenommen werden möchten.

Bevor ich es verhindern konnte hatte Erik sich von meinem Arm in die Arme des Mannes fallen lassen.

Plötzlich vollzogen ein sehr alter, übel riechender Mann und ein sehr junges Baby ihre Liebesbeziehung. Erik legte in einem Akt totalen Vertrauens sowie vollkommener Liebe und Hingabe seinen kleinen Kopf an die zerlumppte Schulter des Mannes. Die Augen des Mannes schlossen sich und ich sah, wie Tränen unter seinen Wimpern hervorkamen. Seine von Schmutz, Schmerz und harter Arbeit gealterten Hände wiegten – behutsam, so behutsam – den Popo meines Babys und streichelten seinen Rücken.

Keine zwei Geschöpfe haben sich jemals für eine so kurze Zeit so sehr geliebt. Von Ehrfurcht ergriffen stand ich da. Der alte Mann schaukelte und wiegte Erik für einen Augenblick in seinen Armen. Dann öffneten sich seine Augen wieder und schauten direkt in die meinen.

Irgendwie schaffte ich es, ein “Das werde ich” an dem Kloß in meiner Kehle vorbei zu quetschen.

Er stemmte Erik von seiner Brust – unfreiwillig, sehnsüchtig, als würde er Schmerz empfinden. Ich nahm mein Baby in Empfang und der Mann sagte: „Gott segne Sie, junge Frau. Sie haben mir mein Weihnachtsgeschenk gegeben.“

Ich konnte nicht mehr als ein paar Worte des Dankes murmeln. Mit Erik in meinen Armen rannte ich zum Auto. Mein Mann wunderte sich, warum ich weinte und Erik so eng umschlungen hielt und warum ich sagte: „Mein Gott, mein Gott, vergib’ mir.“

Ich war gerade Zeuge der Liebe Christi geworden, gezeigt durch die Unschuld eines kleinen Kindes, das keine Sünde sah und kein Urteil fällte – ein Kind, das eine Seele sah und eine Mutter, die eine Garnitur Kleidung sah. Ich war eine blinde Christin und hielt ein Kind in meinen Armen, das nicht blind war. Ich fühlte, dass es Gott war, der mich fragte: „Bist du bereit, deinen Sohn für einen Augenblick zu teilen?“ – wo er doch den seinen für alle Ewigkeit mit uns geteilt hat.

Der zerlumpfte alte Mann hatte mich unwissentlich daran erinnert, dass wir, um in das Königreich Gottes einzutreten, wie kleine Kinder werden müssen.

Verfasser unbekannt



*Wir gratulieren
den Eltern und
wünschen
Gottes Segen*

Am 6. Dez. um ein Uhr,
ist unsere wundervolle
Tochter

Milana

auf die Welt gekommen.



*Wir gratulieren
und wünschen
Gottes Segen*

Wir haben am 16. Dez. '22 geheiratet

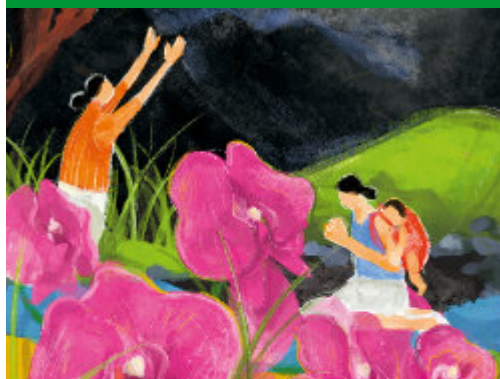
*Jakob Geerd Bergmann und
Bianca Bergmann geb. Rahl*

Weltgebetstag



Taiwan

3. März 2023



**St. Joseph Kirche
Kaiserstiege um 19 Uhr
Glaube bewegt**

24. März 2023
im Jugendheim

**GEBETS
TAG**

Weitere Infos folgen

Sorgt euch um nichts, sondern in allen
Dingen lasst eure Bitten in Gebet und
Flehen mit Danksagung vor Gott
kundwerden!

Philipper 4, 6

Meine neue Adresse

Erwin Harwat
Pfarrer-Reukes-Str. 10, 48599 Gronau
Tel.-Nr. 0152 21410450

Gott, der Herr,
vernichtet den
Tod für immer.
Er wischt die
Tränen ab von
jedem Gesicht.

Jesaja 25, 8

Wir denken an unsere alten und
kranken Geschwister

Catarina Braun
Edith Lopez-Müller
Julio Losada-Perez
H.J. Queckemeyer
Hans Radunski
Alfred Schwarz
Friedhold Platzek

Helmut Beyer
Lilia Fink
Ursula Gross
Erwin Harwat
Otto Warnke

Vorankündigung

Liebe Frauen,

am **13. Mai 2023** kommt **Julia Beil** vom
Bibellesebund zu uns nach Gronau zum
Frauenfrühstück.

Bitte merkt euch diesen Termin schon vor.
Nähere Informationen geben wir euch
zeitnah bekannt.

Renate Grochowski und Adelheid Haneberg

Unsere Adresse

Mats und Ilse Sawatzky
Eper Straße 53
48599 Gronau



Meine neue Adresse

Ingrid Mohr
Schöttelkotter Damm 4
48599 Gronau



*Mein liebstes Zitat
eingesandt von Jannik Soester*

Jesaja

Aber alle, die
ihre Hoffnung auf
den Herrn setzen,
bekommen neue Kraft.
Sie sind wie Adler,
denen mächtige
Schwingen wachsen.
Sie gehen und
werden nicht müde,
sie laufen und sind
nicht erschöpft.

40,31



Was kann uns scheiden von der Liebe Christi?



Monatsspruch März 2023 Römer 8,35